Die bunte Seite

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 30

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die bunte Seite

Schüsse in 1000 Spiegel

Der Film wird spannend... Die Situation wird ernst... Schüsse fallen! Von Balkonen — unter Wirtshaustischen... Diese und hundert ähnliche Szenen danken ihre Realistik Roland Bersherd, kurz «Berky» genannt, Hollywoods Meisterschützen. Er hat noch nie sein Ziel verfehlt: Dinge, wie das Abschiessen eines Aschenkegels von einer Zigarre sind für ihn eine Kleinigkeit. Während seiner 15jährigen Tätigkeit für Filmstudios hat er ungefähr 1500 Karaffen, 750 Autoreifen, mehr als 5000 Autoscheiben und ungefähr 1000 Spiegel zerschossen! Berky ist einer der bestbezahltesten Spezialisten Hollywoods: er hat vor kurzem an seinem 200. Film mitgewirkt: Warner's «San Antonio», einem prunkvollen Farbenfilm, der Unsummen gekostet hat.

Hollywoods Schützenkönig hat eine eigene Werkstätte in den Räumen des riesigen Warner Studios: alle Waffen sind dort in bestem Zustand, geölt und katalogisiert, zu sehen: es sieht wie in einem richtigen Museum aus. Doch am liebsten benützt Berky von all den vielen Gewehren seine automatische 22 Remington oder die alte Winchesterbüchse. Besonders beliebt ist Berky bei Statisten: Jedesmal, wenn er ein Glas oder Spiegel über dem Kopf eines Komparsen zerschiesst, bekommt der Betreffende eine «Stunt»prämie ausbezahlt.

W. J.

Ein unbekanntes Paradies

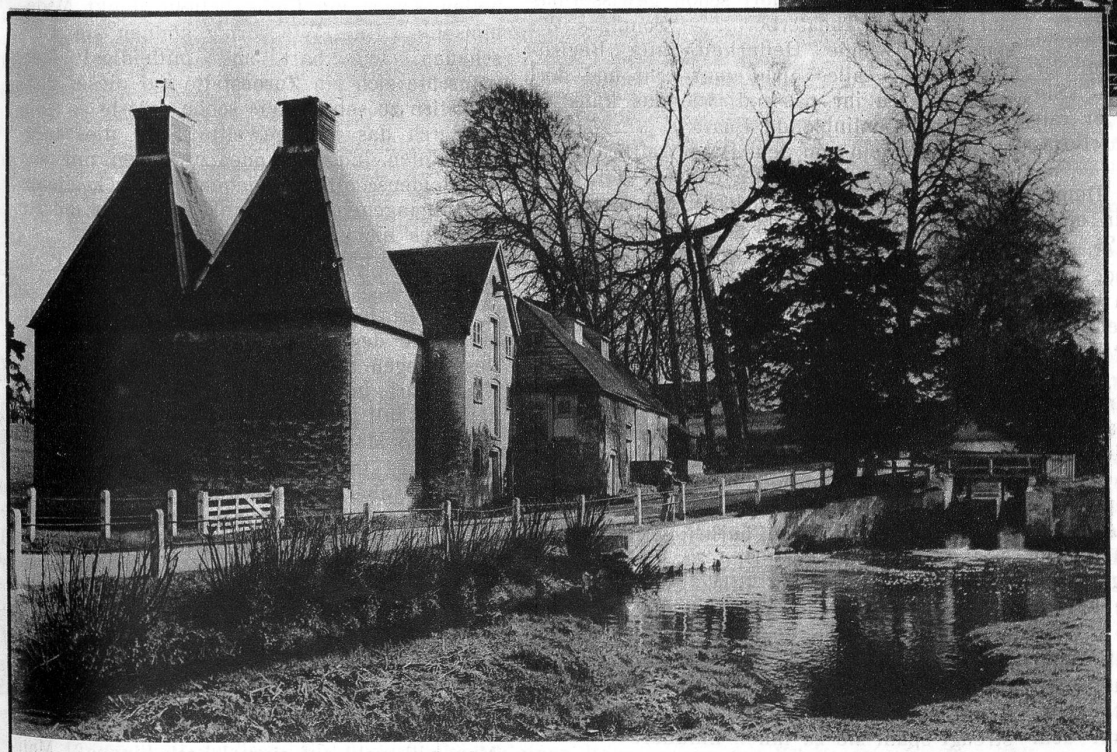
Sechshundert Meilen östlich von Sydney befindet sich Lord Howe, eine Insel im Pazifischen Ozean. Zwischen den Foyers der grossen Hotels in allen Ländern und dieser kleinen, malerischen Insel besteht eine ganz eigenartige Beziehung. Lord-Howe-Insel ist ein idealer Erdenfleck für Weltmüde. Die Bevölkerung der Insel besteht aus mehreren hundert Weissen, Abkömmlinge der Mannschaft eines amerikanischen Frachtschiffes, das hier vor mehr als hundertfünfzig Jahren Schiffbruch erlitt. Die Insel war unbewohnt gewesen und die Matrosen hatten es irgendwie fertig gebracht, Frauen nachkommen zu lassen.

Auf Lord-Howe-Insel gibt es keine Mosquitos, keine Fahrzeuge auf Rädern und kein — Radio. Es besteht ein Uebereinkommen unter den Inselbewohnern, kein Radio zu besitzen um nicht die friedliche und idyllische Stimmung zu stören. Ponies ziehen hier schlittenartige Fahrzeuge über dunkelgrüne Wiesen: auch Strassen gibt es auf Lord-Howe-Insel nicht. Die bedeutenden Exporte an Palmensamen versehen alle Inselbewohner mit einem guten Einkommen. Die Lebensform auf der Insel ist sozialistisch: jeder Mann hat gleichen Anteil an der Arbeit und am Gewinn. In den letzten Jahren ist auch eine kleine Anzahl von Touristen — aus Australien und Neuseeland — auf die Insel zu Besuch gekommen. Sie leben in Gästehäusern und finden ideale Gelegenheit zum Segeln, Fischen und Schwimmen, oder können auf den Felsklippen nach Vogeleiern suchen. Jeder Tourist muss aber nach einem Monat laut Einwanderungsgesetz die paardiesische Insel verlassen. Und doch gibt es eine — einzige! — Möglichkeit für Fremde, sich hier niederzulassen. Wenn man ein Mädchen der Lord-Howe-Insel heiratet, erhält man automatisch das Niederlassungsrecht! Doch gibt es nur wenige unverheiratete Schöne hier und so ist nur eine beschränkte «Invasion» möglich...

«Zahlreich wie der Sand am Meere» — so könnte man sagen beim Anblick dieses Bildes, das den berühmten Badestrand der Neuorker, Coney Esland, zeigt. Aus dem steinernen Meere der Riesenstadt flüchten die Menschen in die kühlenden Fluten. Der Strand verwandelt sich in einen Ameisenhaufen und es ist schwer, ein Plätzchen zu erwischen (ATP)

Ein Sportskandal in Schweden

Ein unerhörter Schwindel kam bei dem Leichtathletik-Meeting in Gothenburg (Schweden) am 11. Juli 1947 ans Licht des Tages. Die überraschenden Leistungen des schwedischen Meisters und Rekordmannes im Hammerwerfen, Erik Umedalen, führten zu einer genaueren Ueberwachung des Athleten. Dabei bemerkte man, dass Umedalen zwei Hammer — so bezeichnet man ein Sportgerät, das aus einer Kugel und einem Drahtseil mit Handgriff besteht — besass, die er während der Konkurrenzen geschickt vertauschte. Sein Rekordhammer aber war um ein Pfund leichter als das vorgeschriebene Gewicht! Unser Bild zeigt die dramatische Situation bei der Wägung des Hammers. Rechts Erik Umedalen, der unfaire und auf Lebzeiten disqualifizierte Sportler. (ATP)



Das neue Heim Feldmarschalls Montgomery

Feldmarschall Viscount Montgomery hat sich vor kurzem ein Landgut erworben, auf welchem er die Ruhetage zu verbringen gedenkt, welche ihm sein verantwortungsvoller Posten belassen kann. Der bekannten Einfachheit des grossen Heerführers entsprechend, handelt es sich hier um ein schlichtes Landgut, das allerdings nach modernsten Grundsätzen mit behaglichem Komfort ausgestattet werden wird. Das Bild zeigt das alte, patriarchalisch anmutende Hauptgebäude des Landgutes. Dieses ist am Flusse Wey, in Südengland, beim Dörfchen Bentley gelegen, und führt den Namen «Isington Mill». Dass das Gebäude ehemals eine Mühle war, wie sein Name verrät, ist im Bilde deutlich sichtbar. Wer Bentley auf der Karte finden will, muss es beim kleinen Städtchen Alton, auf halbem Wege zwischen London und Southampton, suchen.